



OBERBANK
PRIVATE
BANKING



ASSET MANAGEMENT

Marktkommentar

01/2026

Sie verdienen mehr. Ihr Vermögen auch.

Oberbank



Die Überraschungen 2025: Welche waren diese?

Die deutliche **Lockerung der Fiskalpolitik** in Europa - **vor allem in Deutschland** - war eine dieser Überraschungen. Dadurch wurden wesentliche Kapitalströme nach Europa begünstigt. Der Appetit internationaler Investor:innen auf eher günstig bewertete europäische Aktien wurde dadurch eingeleitet.

Der **ATX** krönte ein außergewöhnlich **starkes österreichisches Börsenjahr 2025** am letzten Handelstag mit einem weiteren Rekordhoch. Am Dienstag den 30.12. schloss der Wiener Leitindex um 1,5 % fester bei 5.326,33 Punkten. Der Anstieg im Jahre 2025 war der **höchste Jahresgewinn seit 2005** und zudem der vierthöchste aller Zeiten.

Die **US-Zinsentscheidungen bekamen eine politische Komponente**, da Donald Trump verbal Druck auf Fed-Chef Powell machte, die Zinsen trotz der Inflationsängste zu senken. Powell hielt zwar Stand und betonte die Unabhängigkeit der Fed in ihrer Entscheidung. **Im zweiten Halbjahr senkte die US-Fed die Zinsen dreimal in Folge** und „nutzte“ im vierten Quartal die eingetrübte Lage am Arbeitsmarkt und unterstützte somit die Aktienmärkte wesentlich.

Die **künstliche Intelligenz** wurde zu viel mehr als nur einem Hype, der kommt und wieder geht. Es hat sich die Meinung durchgesetzt, **dass die KI ein struktureller Wachstumstreiber ist**, der die Produktivität erhöht, neue Wertschöpfung erschließt und tiefgreifende Innovationen ermöglicht.

Die Enttäuschungen 2025: Welche waren diese?

US-Dollar, Bitcoin, Ölpreis sowie Staatsanleihen schwächelten.

Stand der Euro zu Jahresbeginn noch bei rund 1,03 US-Dollar, so notierte er knapp vor Jahreschluss bei rund 1,17 US-Dollar. Haupttreiber waren die sinkenden Zinsdifferenzen, da die US-Notenbank Fed ihren Lockerungszyklus forcierte, während die EZB eine stabilere Haltung einnahm. Zudem belasteten die steigende US-Staatsverschuldung und handelspolitische Unsicherheiten den US-Dollar. **Für die EURO-Investor:innen bleibt 2025 ein Verlust von etwa 13,6%.**

Bitcoin wies heuer eine negative Entwicklung und eine hohe Volatilität auf. Der Kurs des Bitcoins schwankt immer wieder sehr stark. Der Kursrutsch im Herbst von einem Höchststand bei 126.000 US-Dollar auf zuletzt rund 88.000 US-Dollar führte zu einer negativen Performance.

Kursverluste verbuchte auch der Ölpreis. Die Nordseesorte Brent schrieb einen Jahresverlust von rund 19 % auf US-Dollarbasis, auf Eurobasis war der Preiserückgang noch höher. Belastet hatten geopolitische Spannungen, Probleme mit internationalen Lieferketten aber auch hohe Förderquoten bei gleichzeitig weniger Nachfrage drückten den Preis.

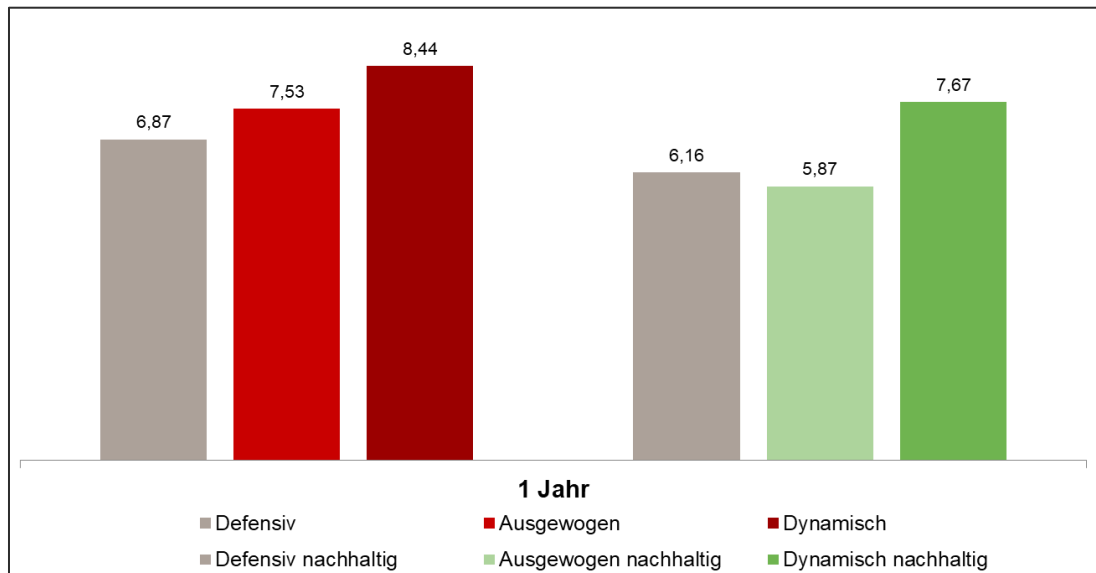
Wenig medial betrachtet war, dass die Renditen von **langlaufenden Staatsanleihen** eine deutliche Neubewertung in Form von höheren Renditen erfahren haben und daher **Kursminderungen verursachten**. Länder wie Japan, Großbritannien, Frankreich zeigen Höchststände bei den Renditen für 30jährige Staatsanleihen. Die Akteur:innen an den Finanzmärkten haben den Staaten angesichts der Schuldenentwicklung die „gelbe Karte“ gezeigt.

Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

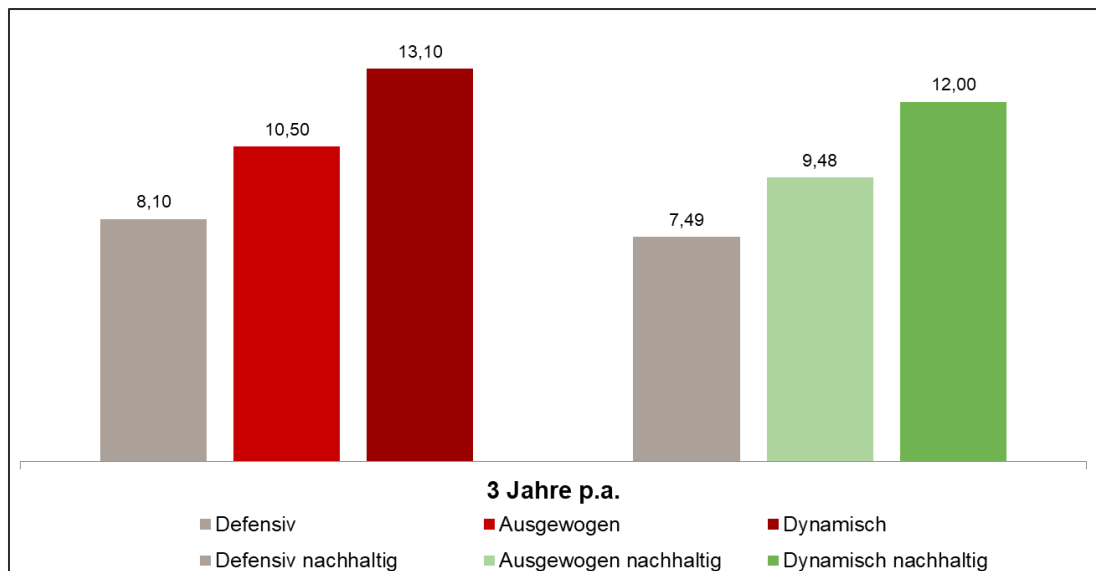


Unsere Asset Mix Strategien: Wie sieht die Performance aus?

iPM-Performance 2025 in %



iPM-Performance 3 Jahre in % p.a.



Quelle: eigene Berechnungen der Oberbank, Daten per 31.12.2025

Performancezahlen des individuellen Portfoliomanagements (=iPM) sind Nettorenditen in % (nach Kosten, vor Steuern). Dafür wird eine zeitgewichtete Performancemessung (=TWR) verwendet. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.



Entwicklung der Aktienmärkte 2025: Europa als strahlender Sieger

Das Anlagejahr 2025 war an den globalen Aktienmärkten von einer bemerkenswerten Divergenz geprägt, insbesondere zwischen den USA und Europa. **Entgegen vielen Erwartungen waren es die europäischen Märkte, die überdurchschnittlich stark performten.**

Der STOXX Europe 600 verzeichnete eine beeindruckende Wertentwicklung von 20,8 %. Diese starke Performance Europas spiegelt wider, dass die Kapitalmärkte von Zinssenkungen, fiskalischen Maßnahmen und der anhaltenden Dynamik im Bereich der Künstlichen Intelligenz (=KI) profitierten.

Die US-Märkte zeigten sich solide, blieben aber hinter den europäischen Zuwächsen zurück. Der breite S&P 500 erzielte eine Rendite von 4,5 %, während die technologielastige Nasdaq 7,5 % performte. **Die globale Wirtschaft blieb trotz hoher Zölle robust, was das solide fundamentale Umfeld stützte.**

Der MSCI World Index, der die globalen Aktien abbildet, wies in Euro gerechnet eine Rendite von in Summe 5,9 % auf. Die Emerging Markets (MSCI EM) entwickelten sich ebenfalls sehr positiv und erzielten einen Ertrag von 18,1 %.

Entwicklung der Anleihenmärkte 2025: Erträge aber US-Schwäche

Im Anleihebereich zeigte sich ein differenziertes Bild. Außerhalb europäischer Unternehmensanleihen waren die Erträge überwiegend überschaubar oder negativ.

Die US-Märkte litten unter einem deutlichen Vertrauensverlust in den US-Raum und einer **signifikanten Abschwächung des US-Dollars**, auch aufgrund struktureller US-Sorgen. Dies führte zu negativen Ergebnissen für US-Anleiheinvestor:innen aus europäischer Perspektive: US Corporates verloren 5 %, US High Yield minus 4,4 % und US-Staatsanleihen minus 6,3 %.

Positive Ergebnisse lieferten hingegen europäische Rentenpapiere.

Euro Corporates (=Unternehmensanleihen) erzielten eine Rendite von soliden 3 %, während Euro High Yield Anleihen mit 4,9 % die attraktivste Anleihen Klasse im Euroraum darstellten. Globale Anleihen verzeichneten einen Zuwachs von 2,7 % und Euro Staatsanleihen eine geringe Rendite von 0,8 %.

Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.



Entwicklung der Rohölmärkte 2025 – Angebotsdruck dominiert

Das Jahr 2025 markierte einen Wendepunkt für die globalen Rohölmärkte. Mit einem Rückgang beim Ölpreis (Sorte Brent) um rund 19 % auf etwa 61 USD verzeichnete der Markt den stärksten Jahresverlust seit der Pandemie 2020. Haupttreiber war ein deutlicher Angebotsüberhang. Die OPEC+ Staaten und die konkurrierenden Produzenten hielten ihre Fördermengen hoch, während das Nachfragewachstum spürbar nachließ.

Geopolitische Risiken – wie verschärfte US-Sanktionsdrohungen gegen Venezuela und der anhaltende Ukraine-Konflikt – **konnten den Abwärtstrend nicht bremsen.** Stattdessen rückten steigende Lagerbestände in den Fokus, die den Preisverfall beschleunigten. Für die Geldpolitik erwies sich der Rückgang als deflationärer Impuls und eröffnete Spielraum für weitere Zinssenkungen, während Förderländer wie Saudi-Arabien vor wachsenden Haushaltsdefiziten standen.

Unsere Einschätzung für 2026 ist vorsichtig. Eine nachhaltige Erholung ist nur bei drastischen Investitionskürzungen oder einer strategischen Kehrtwende der OPEC+ realistisch. **Aktuell dominieren Sorgen hinsichtlich Überschüsse und das Risiko weiterer Preisabschläge bleibt.**

Entwicklung Gold 2025 – ein sehr glänzendes Jahr

Das Jahr 2025 war **ein Rekordjahr für den Goldpreis.** Gestartet bei rund 2.640 USD pro Unze, durchbrach Gold im Oktober erstmals die 4.000-USD-Marke und erreichte im Dezember Spitzenwerte von über 4.500 USD.

Die Gründe für diesen historischen Anstieg waren vielfältig:

- **Geopolitische Krisen:** Anhaltende Konflikte in Nahost und Osteuropa ließen Anleger in den "sicheren Hafen" Gold flüchten.
- **Politische Unsicherheit:** Die volatile US-Handelspolitik unter Donald Trump schürte Ängste vor globalen Marktverwerfungen.
- **Zentralbankkäufe:** Notenbanken, besonders in den Schwellenländern, kauften rekordverdächtige Mengen an Gold, um zum US-Dollar zu diversifizieren.
- **Inflationsschutz:** Trotz hoher Zinsen stützten Inflationssorgen und massive US-Haushaltsdefizite den Goldkurs.
- **Institutionelle Nachfrage:** Westliche ETFs verzeichneten massive Kapitalzuflüsse in der zweiten Jahreshälfte.



OBERBANK
PRIVATE
BANKING

Ausblick für das erste Quartal 2026

Die aktuellen Schätzungen für das **Wachstum der Weltwirtschaft** betragen **3 % für 2026** sowie 2027. Die weitere US-Zinssenkung im Dezember und die angekündigte Liquiditätszufuhr (Ankäufe von kurzfristigen US-Staatsanleihen) unterstützen die Aktienmärkte.

Positiv sollte das **im ersten Quartal 2026** für Anlageklassen mit einem positiven Zusammenhang zu Wachstum und Inflation sein, also vor allem **Unternehmensanleihen, Aktien und Gold**.

Nichtsdestotrotz wäre angesichts der jüngsten Kursdynamik sowie des erhöhten Bewertungsniveaus ein zwischenzeitlicher Rücksetzer keine allzu große Überraschung. Das wäre gut für die Markttechnik und somit „gesund“ für künftige Anstiege, die wir erwarten.

Für weiterführende Informationen oder eine individuelle Beratung stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Oberbank
Private Banking & Asset Management

Impressum/Disclaimer:

Monatliche Information des
Oberbank Private Banking & Asset Management
Untere Donaulände 36, 4020 Linz
Internet: www.oberbank.at
E-Mail: pam@oberbank.at

MARKETINGMITTEILUNG: Die vorliegenden Informationen dienen lediglich der unverbindlichen Information von Kunden. Diese Marketingmitteilung stellt weder eine Anlageberatung noch eine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Sie berücksichtigt nicht die persönlichen Merkmale des Kunden und kann eine individuelle Beratung und Risikoaufklärung durch einen Berater nicht ersetzen.

Veranlagungen in Finanzinstrumente bergen neben Chancen auch Risiken und können mit erheblichen Verlusten verbunden sein.

Handelt es sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte, können zukünftige Entwicklungen davon nicht abgeleitet werden.

Einschätzungen/Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Entwicklung.

Die Angaben gemäß § 25 Mediengesetz finden Sie unter folgendem Link: <https://www.oberbank.at/aktionsstruktur>

Oberbank AG, Rechtsform: Aktiengesellschaft, Sitz: Linz, Firmenbuch Nr. FN 79063 w, Landesgericht Linz

Oberbank AG, Niederlassung Deutschland, Sitz: München, Registernummer: HRB 122267, Amtsgericht München, Niederlassungsleiter und ständige Vertreter: Robert Dempf, Franz Kinzler, Ralf Wenzel, Stefan Ziegler.
Oberbank AG, Hauptsitz: Linz, Österreich, Rechtsform: Aktiengesellschaft, Firmenbuchnummer: FN 79063 w, Landesgericht Linz, Vorstand: Vorsitzender Generaldirektor Dr. Franz Gasselsberger, MBA, Vorstandsleiter Mag. Florian Hagenauer, MBA, Vorstandsleiter Martin Seiter, MBA, Vorstandsleiterin Mag. Isabella Lehner, MBA, Vorstandsleiterin Mag. Romana Thiem, Aufsichtsratsvorsitzender: Dr. Andreas König.